

12 - Hoffnung: die frohe Gewissheit



Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken - denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat -,
(Hebräer 10,23)

auswendig lernen

Für die Weltlichen bedeutet das Wort „Hoffnung“ meistens soviel wie eine Erwartung die eintreten kann oder nicht, abhängig vom Glück. Für uns bedeutet Hoffnung Gewissheit.

Früher hattet ihr keinerlei Beziehung zu Christus. Ihr hattet keinen Zugang zum israelitischen Bürgerrecht und wart ausgeschlossen von den Bündnissen, die Gott mit seinem Volk eingegangen war; seine Zusagen galten ihnen und nicht euch. Euer Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott. (Epheser 2,12 NGÜ)

Die Gewissheit dass die Verheißungen Gottes in Bezug zur Zukunft eintreten werden ruht auf objektiven Tatsachen: die Aussagen der Heiligen Schrift.

Hoffnung auf Ereignisse in der Zukunft kommt aus der Schrift. Wir tanken Kraft und werden von ihr getröstet:

Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen. (Römer 15,4)

Hoffnung zielt immer, logischerweise, auf unsichtbares was noch nicht gegenwärtig ist. Auch unsere Errettung ist Hoffnung, weil sie in der Zukunft liegt. Jesus hat den Preis schon bezahlt, wir haben schon den Pfand (2 Kor 5,5; Eph 1,13-14), aber sind noch nicht definitiv und unmittelbar mit ihm:

Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? (Römer 8,24)

Die Hoffnung auf Auferstehung und Gerechtigkeit

Die Auferstehung aller Menschen (Apg 24,15) wurde von vielen Propheten (Ps 16,10), Jesus (Mt 22,31-32) und den Aposteln (Apg 23,6; 1 Kor 15) gelehrt, darum ist sie eine Grundlehre und Grundhoffnung unseres Glaubens.

Auch die Gerechtigkeit ist ein Gegenstand der Hoffnung (Mt 5,6), dass der Tag kommt, an welchem alle Menschen vor Gericht gebracht werden.

Wir aber erwarten im Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit (Galater 5,5)

Hoffnung auf Entrückung und Himmel

Hoffnung auf das baldige eintreten der Entrückung, unteilbar und plötzlich in der Gemeinde Gottes, dem Leib Christi, um sich mit ihm in der Luft zu treffen, wenn wir ihn sehen werden wie er ist und wir werden ihm ähneln (1 Thess 4.13-18).

Hoffnung zielt auf das zukünftige Leben im Himmel: die Freude, das Licht, die Gegenwart Gottes, das Wertvollste was es gibt. Die Verheißungen auf den Himmel waren festen Bestandteil der Verkündigung Jesu und der Urgemeinde:

...um der Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist im Himmel, von der ihr zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit des Evangeliums. (Kolosser 1,5)

Hoffnung auf ewiges Leben in Herrlichkeit

Hoffnung auf ewiges Leben ist garantiert für alle die Glauben an Jesus ausüben und ihm gehorchen (Joh 3,16-21.36; 6,47; 1 Joh 5,11-13).

Das ewige Leben ist eine Weiterführung der Gemeinschaft mit Jesus, in Freude immer in seiner Gegenwart zu sein.

...aufgrund der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, vor ewigen Zeiten verheißen hat. (Titus 1,2)

Die Gewissheit dass die Glaubende die Herrlichkeit Gottes sehen und erleben werden, wird oft im N.T. betont (Rö 5,2).

Hoffnung auf Erbe, Lohn und Kronen

Gott hat den Heiligen eine Erbschaft hinterlassen: sein Reich (Mt 25,34).

...indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. (Kolosser 1,12)

Das N.T. belegt unmissverständlich dass wir für unsere Arbeit für den Herrn auf Erden Lohn im Himmel empfangen werden (Mt 5,12; 10,42; Lk 6,35):

Der aber, welcher pflanzt und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit. (1. Korinther 3,8)

Die Kronen (symbolisch: Sieg und Macht) auf die wir Hoffen: Krone der Gerechtigkeit (2 Tim 4.7-8); Krone der Herrlichkeit (1 Pet 5.4) und Krone des Lebens (Offb 2,10).

Subjektive Hoffnung

Subjektive Hoffnung ist das Gefühl, das aus der objektiven Hoffnung resultiert: die Sicherheit, die Freude, die Erwartung auf das Erbe, Herrlichkeit und Heiligkeit. Sie ist unsere Ermutigung, sie ist der Anker unserer Seele (V.19):

Er wollte uns doppelte Sicherheit geben: durch die Zusage und durch den Eid; und da Gott nicht lügen kann, ist auf beide unbedingt Verlass. Das soll uns einen starken Ansporn geben, dass wir unsere Zuversicht nicht preisgeben und an der Hoffnung auf die uns zugesagte Erfüllung festhalten. (Hebräer 6,18)

Glaubenserfahrungen bestärken die Hoffnung: das Ziel immer vor Augen zu haben und in Bedrängnis noch fester zu halten. Wir bleiben fest, weil wir das Ziel im Auge behalten und uns nicht von den Gegebenheiten ablenken lassen, unser Handeln ständig auf das Reich Gottes orientieren (die Weltlichen Mt 13,22; Lk 20,34; die Christen: 1 Kor 7,30-31; Kol 3,1).

...durch Geduld kommt es zur Bewährung, durch Bewährung festigt sich die Hoffnung. (Römer 5,4 GNB)

Folgen von Hoffnung

Freude

Für uns ist die Auferstehung der Toten eine frohe Erwartung, das persönliche Treffen mit Jesus, mit ihm zu sein ohne Schmerz, Traurigkeit und Körperliche Einschränkungen (1 Thes 4,13).

Befestigung

Jesus hat uns gerufen um die ewige Herrlichkeit zu erlangen, dafür soll man fest an der biblischen Lehre und Hoffnung festhalten (Kol 1,23a). Es ist nicht immer leicht zu hoffen.

Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! (Römer 12,12)

Arbeiten im Werk Gottes

Eifrig im Werk Gottes arbeiten bis ans Ende, beschert uns mit Gewissheit der Hoffnung.

Wir wünschen aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, so dass ihr die Hoffnung mit voller Gewissheit festhaltet bis ans Ende. (Hebräer 6,11 -auch V.10 und 12 lesen)

Heiligung

Das Leben in Heiligung (Selbstreinigung) ist die Art der Vorbereitung auf die Wiederkunft, die Ähnlichkeit Christi suchend.

Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1. Johannes 3,3)

Hoffnung und Evangelisation

Die Hoffnung lässt uns mutig auftreten und verkündigen (Hebr 10,23):

Weil wir diese Hoffnung haben, können wir die rettende Botschaft voller Zuversicht verkünden. (2. Korinther 3,12 HFA)

Dass den Ungläubigen Verdammnis, Verurteilung und ewige Strafe in der Hölle erwartet, ist eine wichtige Information, die aber mit extremer Vorsicht weitergegeben werden darf, weil sie von den meisten als „Hasspredigt“ empfunden wird, obwohl sie nichts anderes als die blanke Wahrheit ist (Mt 18,8; 23,33; 25,41; Joh 15,6; Offb 20,15).

Evangelisation beinhaltet unter anderem, von unserer Hoffnung zu erzählen. Die Art soll taktvoll, bescheiden und respektvoll sein.

Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid. Antwortet taktvoll und bescheiden und mit dem gebotenen Respekt. (1. Petrus 3,15 GNB)

Aufgaben

1 - Besprechen: Wie können wir in der Hoffnung Trost finden, z.B., Ent-rückung? (1 Thess 4,16-18)

2 - Lese Apostelgeschichte 1,7-8 und besprecht: „Wir sollen keine Angst vor der Zukunft haben, weil Gott uns Kraft schenkt, heute sieg- reich zu leben und seine Zeugen zu sein“.

Zusätzliche Lektüre

- Römer 8,18-25: Heute ist die Zeit des Seufzens, aber wir erwarten sehnsüchtig und geduldig die völlige Errettung. Wir wurden errettet auf Hoffnung! (V.24)
- 1 Thes 5,2-6: Die Gewissheit über die zukünftigen Geschehnisse ändert unsere Perspektive und unser Verhalten.
- 2 Kor 5,1-5: Paulus vergleicht unseren heutigen Körper mit einem Zelt und den späteren mit einem Haus, damit wir uns die Proportio- nen der Hoffnung vorstellen können.
- Hebr 11,8-10: Schon Abraham erwartete die ewige Stadt im Him- mel (Offb 21,2; Joh 14,2; 2 Pet 3,13).
- Phil 3,20-21: Hoffnung auf: 1. Wohnen in der ewigen Stadt 2. Ver- herrlichung unseres Körpers.